

zwar immer noch keine Übereinstimmung, aber neue Gesichtspunkte, die es lohnt, nach-zudenken. Man sieht die eigene Überzeugung mit den Augen eines fremden aber ernstzunehmenden Gesprächspartners und entdeckt den eigenen verborgenen und manchmal auch vergessenen Besitz. Dies bedeutet Läuterung des eigenen Standpunktes und vor allem Einsicht, daß jede Rede, die sich mit dem Unendlichen befaßt, im Vor-läufigen verbleibt.

LinZ

Josef Janda

BÄTZ KURT (Hg.), *Weltreligionen heute – Buddhismus*. Materialien f. Schule u. Erwachsenenbildung; Planung, Texte, Kopiervorlagen, Folien, Dias. (48.) Benziger/Kaufmann, Zürich-Köln/Lahr 1983. Brosch. DM 78,-/sfr 68,-.

Nach dem Behelf über den Hinduismus ist nun auch eine ähnlich ausgestattete Mappe über den Buddhismus erschienen. In einem 1. Teil führt D. Back (Lektor für Sanskrit und Tibetisch an der Universität Freiburg i. Br.) auf 8 Seiten (Din A 4) in den Buddhismus ein; seine Darstellungen sind differenzierter, als dies bei Kurzdarstellungen meist der Fall ist, und versuchen, der Komplexität des Themas gerecht zu werden. Allerdings kann man leicht etwas überlesen was die knappen Formulierungen beinhalten bzw. man findet etwas nicht in der allgemein bekannten Weise. Im 2. Teil (4 S.) gibt W. Sonn (Religionslehrer in Freiburg i. Br.) rel.-päd. Hinweise und Planungshilfen für die verschiedenen Altersstufen; er zeichnet auch für den anschließenden Textteil verantwortlich (20 S.), während der Kommentar für die 30 Dias (4 S.) wieder von D. Back stammt. Die Texte sind in 4 Themengruppen zusammengefaßt, in die eingeführt wird. Sie stammen aus der buddhistischen Tradition oder sind Erlebnisberichte und bieten eine Fülle gut brauchbaren Materials. Bei der Text- und Bildauswahl wurde darauf Wert gelegt, daß sich einerseits Anschaulichkeit findet, andererseits sich der Leser und Betrachter mühen muß, um zu der vordergründig nicht aussagbaren Wahrheit vorzudringen. In der Mappe finden sich weiters 6 Kopiervorlagen und 2 ausgezeichnete farbige Overheadfolien (ein Thangka mit dem Leben Buddhas und das Lebensrad, das auch sehr gut erklärt ist). Ein Materialangebot wird nie alle Wünsche erfüllen können; dennoch wünschte man sich das Bild eines ganzen Boddhibaumes (und nicht nur eines mit Blättern) wie auch ein Bild vom Bettelgang der Mönche und vom „Rad der Lehre“. Der Benutzer findet in der Mappe zwar keine fertigen Stundenbilder, auch wirken die Planungshilfen etwas kompliziert, er bekommt jedoch gutes und brauchbares Material in die Hand, mit dessen Hilfe er sich mit dem Thema fundiert und vermittlungsgerecht auseinandersetzen kann.

LinZ

Josef Janda

FALATURI ABDOLDJAVAD / STOLZ WALTER / TALMON SHEMARJAHU (Hg.), *Zukunftshoffnung und Heilserwartung in den monotheistischen Religionen*. (Weltgespräche der Religio-

nen: Schriftenreihe zur großen Ökumene, Bd. 9). (189.) Herder-Verlag, Freiburg – Basel – Wien 1983. Kart. DM 38,-.

Der vorliegende Band enthält die Vorträge, die im Rahmen des 5. Religionsgesprächs der Stiftung *Oratio Dominica* im Jahre 1982 in der Schweiz gehalten wurden. Ziel der Tagung war es, die den Juden, Christen und Muslimen gemeinsame Hoffnung auf eine Vollendung der Welt und des Menschen mit ihren je spezifischen Ausprägungen zu diskutieren und zugleich danach zu fragen, ob und wie diese Hoffnungen in unserer Zeit verantwortlich formuliert und vertreten werden können. Mit dieser letzteren Fragestellung befaßt sich u. a. schon der einleitende Aufsatz von W. Stolz, „Einheit und Zukunft Gottes. Zum Verständnis der eschatologischen Erwartung des Glaubens“ (11–20). Die jüdische Seite war vertreten durch S. Talmon, der in seinem Referat: „Partikularität und Universalismus in der biblischen Zukunftserwartung“ (21–48), die Reichweite einzelner Stellen aufzeigte und dazu immer wieder auch deren Bezug zur Geschichte mithereinnahm. Noch breiter ist der Ansatz der Fragestellung von H. Seebass; er möchte mit seinem Referat: „Geschichtliche Vorläufigkeit und eschatologische Endgültigkeit des biblischen Monotheismus“ (49–80), „Kategorien“ beschreiben, „in denen eine biblische Theologie Alten und Neuen Testaments begründet werden kann“ (49), und er wählt dazu folgende „Paradigmen“: das heilige Land, Tora und Gesetz, die systematisierende Redaktion in der Bibel und das Gottesverständnis (vgl. 50). Ihm kommt es dabei u. a. darauf an, den eschatologischen Gehalt dieser „Paradigmen“ herauszuarbeiten und die im NT erfolgte Anknüpfung darzustellen. Damit verfolgt Seebass ein Anliegen weiter, das er bereits in seinem Buch: „Der Gott der ganzen Bibel“ entfaltet hat. H. Frankemölle zeigt vom NT her auf, wie sich die ursprüngliche Verkündigung der Gottesherrschaft wandelt und in die Verkündigung des Handelns Gottes in und durch Jesus übergeht, also christologisch interpretiert wird. Auch Paulus ist auf dieser Linie zu sehen, doch ist es sein besonderes Anliegen, daß der Monotheismus dabei nicht ausgehöhlt werde. A. Falaturi entfaltet die moslemische Sicht von „Tod-Gericht-Auferstehung“, wobei er vor allem betont, daß der Islam keine Erlösung im christlichen Sinne kennt. Ebenso wenig gibt es eine strenge Trennung zwischen einer diesseitigen und einer jenseitigen Welt; das Leben des Menschen ist vielmehr ein Kontinuum, der Tod nicht mehr als „ein Wendepunkt in einer über unsere Vorstellungen hinausgehenden Lebensdauer“ (130). Was den Menschen dann erwartet, hängt wohl vielfach von seinen Taten ab, ist aber im letzten bestimmt von der „Barmherzigkeit“ Gottes. Den Abschluß des Bandes bilden zwei Beiträge zum Judentum; H. Maier beschäftigt mit der Erwartung einer „kommenden Welt“, angefangen von den Apokryphen bis herauf zum Beginn der Neuzeit. Dabei wird deutlich, daß die Zukunftserwartung im wesentlichen zwei Ex-